

GUTE FRAGE

Wie schützt man sich bei Gewitter?

Wenn es draußen wärmer wird, häufen sich auch die Gewitter. Blitz und Donner sind aber nichts Schlimmes, vor dem man Angst haben müsste, zumal dann nicht, wenn man sich in einem Haus befindet. Wenn du aber im Freien von einem Gewitter überrascht wirst, solltest du ein paar Regeln beachten.

Bist du auf einer freien Fläche, und es ist kein Gebäude in der Nähe, dann suche dir einen möglichst tiefen Punkt, eine Bodensenke zum Beispiel. Dort kauerst du dich hinein, die Füße eng zusammen, die Arme um die Knie geschlungen und den Kopf eingezogen. Blitze suchen sich einen hohen Punkt.



Ein ganzer Blitzregen geht bei einem Gewitter auf die Erde nieder Getty Images

In einem Wald mit etwa gleich hohen Bäumen bis du relativ sicher. Trotzdem solltest du auch dort eine tiefe Stelle suchen und dich (siehe oben) hinkauern. Niemals solltest du dich unter einen Einzelbaum stellen – egal was für einen. Früher gab es das Sprichwort „Eichen sollst du weichen, Buchen sollst du suchen“. Das ist aber Unsinn, denn woher soll ein Blitz wissen, was eine Eiche und was eine Buche ist?

Wenn du mit dem Fahrrad unterwegs bist und das Gewitter beginnt, dann ganz schnell runter vom Rad und in einem Graben in Kauerhaltung gehen. Das Fahrrad sollte weit weg liegen. Ist eine Betonbrücke in der Nähe, sofort ohne Fahrrad darunterstellen. Der Stahl im Beton leitet Blitzeinschläge ab.

Willst du wissen, wie weit das Gewitter von dir entfernt ist? Dann zähle die Sekunden zwischen Blitz und Donner und teile das durch drei, dann hast du die Kilometer. Schallwellen legen nämlich ungefähr 300 Meter pro Sekunde zurück. (han)



Ein einzeln stehender Baum wird eher vom Blitz getroffen Getty Images

@ Hallo, liebe Junior-Leser!

Diese Mail-Adresse ist speziell für euch. Ihr könnt uns Lob, Kritik, Anmerkungen oder auch gerne euren Lieblingswitz (dazu euren Namen und euer Alter) schicken: junior@abendblatt.de Per Post: Magazin-Redaktion Junior, Großer Burstah 18-32, 20457 Hamburg. Wir freuen uns auf eure Nachricht!

Wer verfasst die besten Geschichten? Wir drucken die Siegertexte des Hamburger Schreibwettbewerbs. Heute: Anton Georgi Rösle, 11. Klasse

Ein Morgens wache ich auf einer Wiese auf. Ich liege auf saftigem, kräftigem grünen Gras, die Morgensonne verwandelt die Landschaft und den Himmel mit ihren intensiven Rot-Orange-Tönen in ein wunderschönes Gemälde, Wind weht mir sanft um die Ohren. Einen solch magischen Moment bin ich beim Aufwachen nicht gewohnt. Obwohl ich nicht angezogen bin, ist mir warm, was mich erst wundert. Sogleich merke ich jedoch, dass ich Fell habe. Weißes Fell mit schwarzen Flecken. Ich bin in ein Kalb verwandelt. Und ich liege mit vielen anderen Kälbern auf der Weide.

Nachdem ich die morgendliche Idylle, die gute und frische Luft genossen habe, höre ich von der Ferne ein Geräusch heran. Ich bemerke, dass sich ein Lastwagen nähert. Nach einiger Zeit werden alle Kälber von der Wiese unsanft und hektisch in den Lastwagenanhänger gedrängt, was die Romantik meines tollen Morgens abrupt zerstört und beendet. Auf der Ladefläche ist es sehr eng.

Als der Wagen seine Fahrt aufnimmt, werden wir alle hin und her ge-

drückt; mir ist unwohl. Nach einer langen Fahrt spüre ich Hunger und Durst, den anderen ergeht es wohl ähnlich. Irgendwann, das alles dauerte eine halbe Ewigkeit, merke ich, dass der Lastzug endgültig zum Stehen gekommen ist und jemand lieblos die große Klappe des Anhängers mit einem unangenehmen, quietschenden Geräusch aufreißt und uns letztlich wieder hinaus treibt. Als ich merke, wo wir angekommen sind, wird mir sehr unwohl, ich will das nicht wahrhaben. Wir werden nämlich in den Eingang von einer Schlachthalle gezwängt, von Menschen, die sich gefühllos zeigen, die äußerlich keine Miene verziehen, innerlich kalt sind. Sie haben keine Seele. Sie sind wie Maschinen. Ich bekomme riesige Angst und will nur noch weg. Auch die anderen Kälber werden nervös und unruhig.

Wir kommen in einen dunklen Gang, eine Lampe leuchtet uns schwach den Weg bis zu seinem Ende, ins Ungewisse. Das Gedränge geht weiter, langsam habe ich den gesamten Korridor durchquert und kann erkennen, dass er in eine Kammer führt. Dort werden die Kälber einzeln hereingeführt. Als ich auf sie zugehe, kommt mir ein unvor-



Dieser Siegertext stammt von Anton Georgi Rösle, 11. Klasse Stadtteilschule Blankenese Andreas Laible

Leben



Getty Images/5Stockphoto

Mir ist klar, dass mein letzter Moment gekommen ist. Ich fühle mich wie in einem Bild von Francis Bacon. Jetzt erinnere ich mich noch einmal an den Morgen des Tages, mit dem idyllischen, gemäldehaften Sonnenaufgang und der wunderbaren Luft, an das Gefühl von Freiheit.

Plötzlich packen mich zwei kräftige Männer, der eine hält mir ein Bolzenschussgerät an meine Stirn. Es sind die Wiese und das saftige Gras, die noch einmal vor mir aufgetaucht sind. Ich schließe meine Augen, er löst es aus, alles wird dunkel.

stellbar ekelhafter Gestank entgegen. Schließlich trete ich ein und bemerke, dass sich überall Blut auf dem Boden befindet. Fleischabschnitte von meinen Kameraden hängen an riesigen Fleischerhaken von der Decke.

Aus Spaß am Schreiben: 5500 machten mit

Der Schreibwettbewerb KLASSEN SATZE der Hamburger Schulbehörde, der jetzt zum dritten Mal stattfand, soll unter Schülerinnen und Schülern Begeisterung für das Schreiben wecken. Er stand diesmal unter dem Motto „aufgetaucht“.

5500 Schülerinnen und Schüler von rund 200 Schulen haben bei dem Wettbewerb mitgemacht. Die Schulen kürten Klassen- und Schulsieger, und aus diesen wurden die Landessieger in vier Altersgruppen ermittelt. Erstmals nahmen auch Sprach-Einsteiger – Schüler der Internationalen Vorbereitungsklassen – teil. Für sie gab es eine eigene

Wertungskategorie. Konzeption und Organisation lagen beim Verein Seiteneinsteiger.

Die Landessieger wurden am 4. Mai im Ernst Deutsch Theater im Beisein von Schulsensator Ties Rabe (SPD) ausgezeichnet. Sie und ihre Klassen gewinnen eine Führung durch den Norddeutschen Rundfunk sowie das Einlesen der Siegertexte und Schreibworkshops mit bekannten Schriftstellern wie Finn-Ole Heinrich (u. a. „Räuberhände“, „Frerk, du Zwerg!“). www.klassensatze-hamburg.de

Hauptförderer des Wettbewerbs ist die

Guntram und Irene Rinke Stiftung. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, das Bewusstsein für die Sprache und den Wert des geschriebenen Wortes zu schärfen. Ein Hauptanliegen der Stiftung ist die Jugendförderung. Unter dem Motto „Jugend schreibt“ sucht und unterstützt sie junge Sprachtalente und damit die zukünftigen Gestalter einer lebendigen Demokratie. Mit dem „Tagewerk“-Stipendium fördert die Stiftung außerdem in Kooperation mit renommierten deutschen Verlagen gezielt Autoren, die zwölf Monate lang ihr persönliches Tagebuch führen. www.rinke-stiftung.org

WITZ

Ein Texaner zeigt einigen Bekannten seine Ranch. Stolz sagt er, dass er 3000 Stück Vieh habe. „Aber das ist doch in Texas nichts Besonderes, hier hat doch fast jeder mindestens 3000 Stück Vieh.“ „Aber nicht in der Tiefkühltruhe.“

TIPPS FÜR WOCHENENDE

STADTFÜHRUNG

Hamburg mit allen Sinnen entdecken

HAMBURG: Wer Hamburg verstehen möchte, muss die Hansestadt zunächst kennenlernen – mit allen Sinnen. Das geht am besten bei einer Stadtführung, die auch besondere Örtlichkeiten abklappert: Angefangen beim Unesco-Weltkulturerbe Speicherstadt, geht es zur Kaffeeverkostung in die Kaffeerösterei, zum Teemuseum und weiteren abwechslungsreichen Stationen, die für alle Sinne Spannendes bereithalten. Ergänzt durch Geschichten und Wissenswertes rund um Hamburg können kleine und große Hamburgfans ihre Lieblingsstadt noch einmal von einer neuen Seite kennenlernen. (hpja)

„Sinnestour – Rosinenfischer Hamburg“ ab 7 J., Sa 27.5., 10.30, Rosinenfischer-Kontor (Bus 6), Auf dem Sande 1, Preis: 36,- (Erw.); 24,- (Ki.); Anmeldung erforderlich: www.rosinenfischer.de

FAMILIENMUSICAL

Eine Geschichte, die zum Träumen einlädt

HAMBURG: Der Kinderbuchklassiker „Lupinchen“ von Binette Schroeder erzählt die ereignisreiche Geschichte von Lupinchen und ihren Freunden, die eigentlich nur einen gemütlichen Nachmittag zusammen verbringen wollen, dann aber in ein brennendes Abenteuer geraten. Barbara Henneberg und Barbara Hass verwandeln das mehrfach preisgekürnte Bilderbuch in ein fröhliches Musik-Theater, das garantiert die gesamte Familie in den Bann ziehen wird. Andreas Franz inszeniert und bringt den Zauber der Geschichte auf die Bühne des Theaters für Kinder in Altona. (hpja)

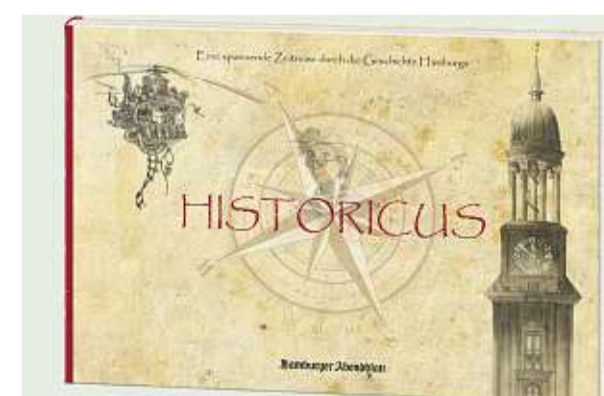
„Lupinchen und Robert“ ab 3 J., So 28.5., 11.00, Theater für Kinder (S Altona), Max-Brauer-Allee 76, Tickets zu 12,50; www.theater-fuer-kinder.de

HOFFEST

Schafen scheren auf Gut Karlshöhe

HAMBURG: Wenn die Frühlingstage sich dem Ende neigen und der Sommer im Anmarsch ist, werden die Schafe geschoren. Das können Besucher von Gut Karlshöhe nun hautnah miterleben – und sogar selbst Hand anlegen. Nebenbei erfahren Jung und Alt viel Wissenswertes über Rassen und das Leben der wolligen Gesellen. Zur Erinnerung können die Kleinen etwas echte Schafwolle mit nach Hause nehmen. Auch alte Handwerke wie das Spinnen am Spinnrad oder die Kunst des Schmiedens können spielerisch entdeckt werden. Ein buntes Rahmenprogramm hält garantiert für jeden Geschmack etwas Passendes bereit. (hpja)

Schafschurfest – Gut Karlshöhe So 28.5., 11.00–17.00, Gutshof Karlshöhe (Bus 27), Karlshöhe 60d, Eintritt frei; www.gut-karlshoeh.de



Historicus – das Buch

- 1.200 Jahre illustrierte Hamburger Geschichte
- Spannender Lesespaß
- Für Kinder ab 7 Jahre
- 91 Seiten

€ 16,90

Spannung, Spaß und Abenteuer

CD Historicus

- 10 Lieder zur Hamburger Geschichte
- Von gefühlvoll bis rockig
- Eine schöne Ergänzung zum Buch

€ 12,95

Hamburger Abendblatt GESCHÄFTSSTELLE

Bücher und Geschenke | Abo-Service | TrueProgram | Leserevents | Tickets | Anzeigen-Annahme



Das Gespenst von Canterville – das große Liederbuch

- Mit Begleit-CD zum Musical
- Für Anfänger und Fortgeschrittene
- Für alle Instrumente
- Von Christian Berg und Paul Glaser
- 18 Seiten

€ 20,-



Hamburger Abendblatt-Geschäftsstelle Großer Burstah 18–32 20457 Hamburg Für Sie geöffnet: Mo.–Fr. 9–19 Uhr Sa. 10–16 Uhr